



# Gemeindebrief der Auferstehungs- kirche

Nr. 2  
Pfingsten /  
Sommer 2022



# In der Auferstehungsgemeinde arbeiten mit:

**Pfarrer: Jochen Waldmann**

Tel. 28000-175

E-Mail: [hans-jochen.waldmann@kbz.ekiba.de](mailto:hans-jochen.waldmann@kbz.ekiba.de)

**Pfarrerin: Rebekka Langpape**

[rebekka.langpape@kbz.ekiba.de](mailto:rebekka.langpape@kbz.ekiba.de)

**Sekretariat: Andrea Muhr** Telefon 751878

[pfarramt@auferstehung-ma.de](mailto:pfarramt@auferstehung-ma.de)

Offen: Di. 15-18 sowie Do. + Fr. 9-11 Uhr

**Vorsitz des Ältestenkreises:**

1. Vors.: Sonja Nemet

2. Vors.: Pfarrer Jochen Waldmann

**Förderverein der evangelischen**

**Auferstehungsgemeinde e.V.** 1. Vorsitzender:

Gerd Nemet, über das Pfarramt

Homepage: [www.auferstehung-ma.de](http://www.auferstehung-ma.de)

**Gemeindeverein:** Über das Pfarramt

**Kirchendienst:** Bitte wenden Sie sich an das Sekretariat

**Posaunenchor:** Chorleitung Sonja Nemet

[sonja.nemet@auferstehung-ma.de](mailto:sonja.nemet@auferstehung-ma.de)

**Organistin:** Elisabeth Flader

**Leiterin Kirchenchor:** Ines Fritzenschaft

**Kindergarten Abendröte**

Abendröte 56; Tel.: 0621 28000410

[kita.abendroete.mannheim@kbz.ekiba.de](mailto:kita.abendroete.mannheim@kbz.ekiba.de)

**AG DIA Nord:**

Gemeindediakon Andreas Sommer

Tel. 714 12 16

**Diakonie-Sozialstation:**

Unionsstraße 3, 68309 MA

Tel. 0621/1689-100

[pflege@diakonie-mannheim.de](mailto:pflege@diakonie-mannheim.de)

**Nachbarschaftshilfe:**

Unionstraße 3, 68309 Mannheim

Tel. 0621/1689-300

[nachbarschaftshilfe@diakonie-mannheim.de](mailto:nachbarschaftshilfe@diakonie-mannheim.de)

**Zinzendorfhaus**

Ev. Heimstiftung

**Johann-Peter-Hebel-Heim:**

Heimleiterin Tanja Serka; Tel. 76270- 20

**Haus und Hof:** Edith Paul

**Bankverbindungen** bei der Sparkasse Rhein Neckar Nord (BIC: MANSDE66XXX):

Kto. Auferstehungskirche DE27 6705 0505 00 301 90 572

Kto. Gemeindeverein DE02 6705 0505 00 301 36 896

Sonderkonto für Sammlungen DE55 6705 0505 00 301 65 624

Konto Förderverein DE36 6705 0505 00 385 67 136

**Titelbild:** Die neue Osterkerze der Gemeinde (siehe auch Seite 17)

**Rücktitel:** Bei gutem Wetter: Pfingstmontagsgottesdienst auf der Karlsterwiese

**Impressum**

herausgegeben von: Ev. Pfarramt Auferstehungskirche, Abendröte 56, 68305 Mannheim

bearbeitet von: Ev. Pfarramt Auferstehungskirche, Layout: Heinz Egermann

Auflage: 1.800 Exemplare, Druck: Weik Druck & Design, Ladenburg

kostenlos verteilt von freundlichen Gemeindegliedern



Evangelische  
Kirche in Mannheim

# Abschied und Neuanfang ...

Zum letzten Mal halten Sie den Gemeindebrief der Auferstehungsgemeinde in den Händen. Das ist nicht nur ein Abschied von einem Format, sondern auch von Menschen. Wir verabschieden uns von Heinz Egermann, der über so lange Zeit stets treu, zuverlässig und unkompliziert unseren Gemeindebrief gelayoutet hat, und von der Druckerei Weik, die in gleicher Weise den Druck besorgt und in Person des Chefs die Ausgaben auch noch persönlich vorbeigebracht hat. Das war ein sehr gutes Zusammenspiel. Warum endet es? Weil immer öfter Menschen fragen: Wann ist eigentlich in Gnaden Kindergottesdienst? Singt der koreanische Chor an Pfingsten in Gethsemane? Was gibt es für Kinder und Jugendliche, ich weiß nicht zu welcher Gemeinde die Hanauer Straße gehört ... Deshalb. Der neue Gemeindebrief ist für alle drei Gemeinden zusammen. Ich möchte Ihnen das neue Format in diesem Heft vorstellen.

Im Prinzip gehen die Gemeindebriefe auf die Apostel zurück. Uns kommt das ganz normal vor mit den Gemeindebriefen, aber eigentlich ist das überhaupt nicht normal für eine Religion. Das ist nicht üblich für eine Religionsgemeinschaft, aber es ist üblich für eine Minderheit. Die Briefe der Apostel hatten zwei Zielrichtungen. Zum einen sollten die Gemeinden im Glauben gefestigt werden, also in der Lehre. Der Apostel kam und ging, und dazwischen



***Pfarrer Jochen Waldmann***

gab es viel Diskussion, positive und negative Entwicklungen kamen in Gang, es gab Fragen, die noch unbeantwortet waren. Die andere Zielrichtung war der Informationsaustausch: Die Briefe berichten von der Situation anderer Gemeinden, teilweise von einzelnen Christinnen und Christen, es wird Geld gesammelt. Mitglieder von Minderheiten solidarisieren sich in der Regel, und wir sind als Christinnen und Christen wieder auf dem Weg dahin. Vor kurzem fand sich die Meldung in der Zeitung: Weniger als 50% der Deutschen gehören einer der beiden großen christlichen Kirchen an. Es gibt natürlich noch Freikirchen und ähnliche Gruppierungen, die sind auch christlich. Aber das sind zahlenmäßig nicht viele Menschen. Die Frage lautet also: Was hat die christlichen Gemeinden

in der apostolischen Zeit so erfolgreich gemacht?

Noch wichtiger: Was hat die Gemeinden nicht erfolgreich gemacht? Es gab in damaliger Zeit Vereine für Sklavinnen und Sklaven. Diese Vereine hatten schon so etwas wie Versicherungsleistungen für Betroffene, Hilfsangebote, sie halfen auch beim Freikauf aus der Sklaverei. So etwas hätten die christlichen Gemeinden auch anbieten können. Das Leid gerade der ländlichen Sklavinnen und Sklaven war groß. Aber mit diesen Vereinen hatten die christlichen Gemeinden nichts zu tun. Die christlichen Gemeinden hätten soziale Dienstleistungen anbieten können. Gerade in den Städten war die Not groß. Speisungen, Kleiderkammern, Hilfe im Umgang mit Behörden, medizinische Hilfe oder Hospizarbeit wären in der Stadt sehr gut angekommen. Viele Menschen außerhalb der Gemeinden hätten sicher gesagt: ‚Ich finde es gut, dass es die Gemeinden gibt, die tun viel Gutes.‘ Aber die christlichen Gemeinden waren über ihre eigenen Mitglieder hinaus kaum sozial engagiert.

Es gab aber durchaus innerhalb der christlichen Gemeinden Freikäufe aus der Sklaverei, es gab überhaupt viel Einsatz für versklavte Menschen. Das soziale Engagement innerhalb der Gemeinde war ohne Beispiel. Das Leben überhaupt war innerhalb der Gemeinde sehr anders als draußen. Unterschiede nach Stand, Geschlecht, Herkunft spielten keine oder zumindest eine viel geringere Rolle als draußen. Die moralischen

Ideale innerhalb der Gemeinde waren anders als draußen, auch wenn das in der Realität nicht immer erreicht war: Es gab immerhin eine Sprache dafür, Menschen waren dafür ansprechbar. Aber immer innerhalb!

Ich bin deshalb überzeugt: Wenn eine Gemeinde nur ein Forum ist für unterschiedliche Gruppen und Aktivitäten, die sich über ihre eigene Aktivität hinaus kaum begegnen, wird sich der bereits abzusehende Trend bis zur völligen Bedeutungslosigkeit der Kirche fortsetzen. Wenn sich aber eine Gemeinde als praktizierende Religionsgemeinschaft versteht, als Gemeinschaft derer, die an Jesus glauben, dann wird sie wieder einen Unterschied machen. Es wird deutlich wahrnehmbar sein, was es für einen Unterschied macht, innerhalb oder außerhalb der Gemeinde zu sein. Die völlige und gemeinsame Ausrichtung der Gemeinde auf Christus wird die Gemeinde auch erstmal weiterhin kleiner machen. Aber dann wird das alte Rezept wieder greifen: Die christlichen Gemeinden werden interessant, weil sie eine klar definierte soziale, moralische und religiöse Alternative bieten. Ich bin überzeugt: Ein klares, biblisches Profil nach innen und gute missionarische Angebote nach außen sind der Weg, den die Gemeinden wieder gehen müssen. Das waren die Wege der Anfänge.

Herzliche Grüße von

**Pfarrer Jochen Waldmann**



# Der neue Gemeindebrief

## Aufbau:

Wir arbeiten noch am Zeitplan, aber im Sommer wird es vermutlich so weit sein: der neue Gemeindebrief für alle gemeinsam. Der Brief hat einen Innenteil und einen Außenteil. Im Innenteil finden Sie drei Seiten nur für die Auferstehungsgemeinde. Da steht drin, was bei uns los ist, so wie im bisherigen Gemeindebrief.

Daneben gibt es im Innenteil natürlich auch drei Seiten für die Gnadengemeinde und drei Seiten für die Gemeinde Waldhof–Luzenberg. Im Außenteil finden Sie zu Beginn das

Thema des Heftes, also zum Beispiel Artikel zum Thema Weihnachten, Passion usw., und außerdem finden Sie im Außenteil Gruppenseiten: eine Seite für Kinder und Jugendliche, eine für Familien, für Senioren, für Kirchenmusik. Auf diese Weise lässt sich sehr schnell sehen, was es zum Beispiel für Kinder alles gibt in allen drei Gemeinden, oder welche kirchenmusikalischen Aktivitäten. Diese Gruppenseiten bleiben in jeder Ausgabe immer gleich, es sei denn, es kämen neue Gruppen dazu, oder bestehende Gruppen treffen sich anders.

## Lesen:

Es wird ganz deutlich erkennbar sein, wo Sie im Innenteil gerade sind, bei welcher Gemeinde. Sie könnten also entscheiden: Wenn der Brief kommt, schlage ich als erstes den Innenteil auf, und zwar die Seiten der Gemeinde, in der Sie zuhause sind. Dann lesen Sie den Brief wie früher. Vielleicht bekommen Sie dann Lust, auch die Seiten der anderen Gemeinden zu lesen. Andere Menschen interessieren sich vielleicht vor allem für das Heftthema, fangen also einfach vorne an. Vielleicht wollen Sie aber auch in erster Linie wissen: Wo kann ich mitmachen, was gibt es alles, dann starten Sie mit den Gruppenseiten. Innenteil und Außenteil sind deutlich gekennzeichnet, ebenso die Seiten für die einzelnen Gemeinden.

## Ziele:

Am Ende des neuen Briefes / Heftes finden Sie eine Übersicht über die Gottesdienste in allen drei Gemeinden. Diese Übersicht reicht immer von Heft zu Heft. Hinzu kommt eine Liste der Taufen, Trauungen, Beerdigungen. Auch diese Liste ist jetzt für alle drei Gemeinden zusammengefasst. Wir verfolgen damit das gleiche Ziel wie in der apostolischen

Zeit: dass wir uns besser wahrnehmen, was ist los in den anderen Gemeinden.

Natürlich sind Sie dadurch auch besser in der Lage (und herzlich dazu eingeladen), in andere Gemeinden zu gehen, wenn Sie Interesse an einer Veranstaltung dort haben oder an Mitarbeit. Die Zugehörigkeit zu einer Gemeinde wird mehr und mehr ersetzt durch die Zugehörigkeit zu unserer Kooperationsregion. Personal, Gebäude, Geld, Menschen gehören in unserer Kooperationsregion mehr und mehr zusammen.

Dazu will das neue Heft natürlich einen großen Beitrag leisten. Gehen Sie hin, wo Sie möchten. Machen Sie mit, wo Sie möchten. Sie sind überall willkommen.

### Seiten:

So werden die neuen Hefte in der Regel strukturiert sein. Wir haben uns das mal so ausgedacht, aber vielleicht haben Sie Vorschläge. Bitte schreiben Sie mir eine Mail, wenn Sie das neue Heft in der Hand haben.

Seite 1 Titelseite

Seite 2 Inhaltsverzeichnis

Seite 3 Willkommen / Vorwort

Seite 4/5 Theologischer Leitartikel zum Thema

Seite 6 Interview zum Thema

Seite 7 Pro / Contra oder Umfrage zum Thema oder etwas anderes

Seite 8 Gruppen für Kinder / Familien

Seite 9 Gruppen für Erwachsene

Seite 10 Gruppen für Senioren

Seite 11 Gruppen der Kirchenmusik

Seite 12–14 Gemeinde Waldhof–Luzenberg

Seite 15–17 Auferstehungsgemeinde

Seite 18–20 Gnadengemeinde

Seite 21/22 Aus der EKMA

Seite 23/24 Taufen, Trauungen, Beerdigungen

Seite 25 Impressum / Kontaktmöglichkeiten

Seite 26/27 Gottesdienstplan

Seite 28 Rückseite

Ein neuer Gemeindebrief ist eine Umstellung, aber solche Umstellungen gab es immer, und immer haben sich Menschen schnell daran gewöhnt.

Aber bitte versorgen Sie uns (das Redaktionsteam) gerne mit Tipps und Anregungen, wenn Sie der Meinung sind: Diese oder jene Veränderung wäre innerhalb des neuen Konzeptes sinnvoll. Aus jeder Gemeinde ist eine Person Mitglied im Redaktionsteam. Wir besprechen, was Sie uns mitteilen. Wir finden: Das neue Konzept ist wirklich gelungen, geben Sie dem neuen Heft eine Chance.

## Wir ziehen um - Hilfe!

Voraussichtlich können wir die Räumlichkeiten im neuen Zinzendorfhaus für unsere Gemeinde nutzen.

Aber da ist natürlich noch nichts drin. Deshalb wollen wir in einer großen Aktion am 20. Mai, ab 16:30 Uhr hinüberschaffen, was wir haben.

Wer erst später kommen kann, ist auch herzlich willkommen.

Wir brauchen also Menschen, die Tische und Stühle hinübertragen, Schränke ausräumen, Schränke tragen, Schränke einräumen, mitdenken, mitplanen und mitmachen.

**Bitte kommt am Freitag, den 20. Mai, ab 16:30 Uhr einfach an die Kirche, dann legen wir los.**

*„Einsam sind wir Töne, gemeinsam sind wir ein Lied.“ (Ya Beppo)*

## WANTED

## Wir suchen Dich!

Hast du Lust zu singen, gemeinsam Freude an der Musik zu haben und einen beschwingten Abend in deinen Wochenablauf zu integrieren? Dann bist Du bei uns genau richtig!

Wir, der Chor der Auferstehungsgemeinde, proben immer dienstags von 19.30-21.00 Uhr in der Kirche. Da wir im Moment noch auf regen Zulauf hoffen, ist für die nächste Zeit noch kein Konzert geplant. Stattdessen liegt der Schwerpunkt auf der Aktivierung des Körpers als unser Instrument und dem Singen in der Gemeinschaft. Wir proben sowohl Traditionelles als auch etwas Moderneres, es ist also für jede und jeden was dabei. Komm doch einfach mal vorbei und schau, ob Dir das gemeinsame Singen Spaß macht. Wir freuen uns auf Dich ☺

„Miteinander ins Leben“

## Sammlung „Woche der Diakonie 2022“

Raus! Wir wollen raus! Ins Freie. Ins Offene. Ins Leben. Allen geht es so. Im dritten Jahr nach dem Anfang der Covid19 Pandemie. Und immer noch nicht ist es sicher, wie es weitergehen wird. Eines haben wir gemerkt: dass es denen, die es schon bisher nicht einfach hatten, durch ihr Leben zu kommen, in den letzten Jahren noch mehr Mühe, noch mehr Sorgen bereitet.

Jeden Tag erleben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie in Baden, wie viele Menschen auf ihrem Weg ins Leben Begleitung brauchen.

Zum Beispiel bei der Sprachförderung für Mädchen und Jungen in Kindertageseinrichtungen im Breisgau-Hochschwarzwald: Kinder lernen im Spiel, ganz nebenbei. Diese Chance wird genutzt, um entwicklungsbedingte Sprachschwierigkeiten einzelner Kinder auszugleichen. Mit den Spenden der Sammlung zur Woche der Diakonie wollen wir Ehrenamtliche schulen und ein nachhaltiges Sprachförderangebot aufbauen.

Oder mit der mobilen Dorf-Tafel im Wiesental. Damit kommt Hilfe genau dahin, wo sie gebraucht wird. Armut verringern, Zugang zu günstigen Nahrungsmitteln ermöglichen und Teilhabe sichern: Das hat sich das Diakonische Werk im Landkreis Lörrach als Projekt-Ziel gesetzt. So werden rund 50 Menschen mit sehr geringem Einkommen im Wiesental (nahe Schopfheim) zwei Mal in der Woche mit günstigen Lebensmitteln versorgt.

Nur zwei von vielen Beispielen wie Diakonie sich mit denen, die sie brauchen, miteinander auf den Weg ins Leben macht. Aber auch in unseren anderen mehr als 2000 Angeboten - für

Menschen ohne Wohnsitz und Arbeit, Kranke, Jugendliche und Kinder unter schweren Bedingungen, Menschen mit Behinderung und ältere Menschen, sind wir da, wo wir gebraucht werden.

Damit dieser Einsatz, diese konkrete Nächstenliebe auch weiter gelingt, engagieren sich etwa 13.000 Menschen ehrenamtlich und über 40.000 hauptamtlich in diakonischen Einrichtungen oder den Kirchengemeinden in Baden über das normale Maß hinaus. Denn es ist manchmal ein langer Weg, den wir miteinander ins Leben gehen müssen.

Mit Ihrer Spende für die „Woche der Diakonie“ unterstützen Sie ganz konkrete Projekte in Baden, die vor Einsamkeit schützen, aus Notlagen helfen und neue Perspektiven bieten.

Ihre Unterstützung wird benötigt und kommt an – auch bei Ihnen vor Ort und in Ihrer Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für die eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks. Mit der zweiten Hälfte werden konkrete diakonische Projekte gefördert und gutes Miteinander in ganz Baden ermöglicht.

Bitte verlieren Sie nicht den Kontakt zu denen, die Ihre Unterstützung brauchen! Bringen Sie sich ein: Schenken Sie Ihre Zeit oder helfen mit Ihrer Spende. So können wir „miteinander ins Leben“.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.  
**Pfarrer Volker Erbacher, Diakonie Baden**

Bankverbindung der Gemeinde... Verwendungszweck Spende „Woche der Diakonie“





## Herzliches Dankeschön!

An den Förderverein. Hier sind ein paar  
Bilder von unseren neuen Stühlen.  
Der Förderverein hat uns 30 neue Stühle für  
unser Bistro finanziert.  
Die Kinder und Erzieherinnen sagen herzli-  
chen Dank dafür.

**Petra Weber vom KiGa Abendröte**



# Einladung zum Gottesdienst

## Juni

---

05.06. Pfingstsonntag	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Waldmann)
06.06. Pfingstmontag	10:30 Uhr	Kooperationsgottesdienst auf der Karlsternwiese (Bei Regen in der Gnadenkirche)
12.06.	9:30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Waldmann)
19.06.	9:30 Uhr	Gottesdienst (N.N.)
26.06.	9:30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Langpape)

## Juli

---

03.07.	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Waldmann)
10.07.	11:00 Uhr	Gottesdienst <b>ANDERS</b> mit Kindergottesdienst (Pfrin. Langpape)
17.07.	9:30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Weisbrod)
24.07.	11:00 Uhr	Familiengottesdienst mit Tauferinnerung (Pfr. Waldmann)
31.07.	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Posaunenchor (Pfrin. Waldmann)

## August

---

07.08.	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl (Pfr. Waldmann)
14.08.	9:30 Uhr	Gottesdienst (Pfr. Waldmann)
21.08.	9:30 Uhr	Gottesdienst (Pfrin. Langpape)
28.08.	9:30 Uhr	Gottesdienst (N.N.)

## Gottesdienst Anders mit Kindergottesdienst

Am 10. Juli feiern wir den nächsten Gottesdienst Anders mit unserer Kuhbuckelband. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr. Parallel zum Gottesdienst findet unter der Empore wieder Kindergottesdienst statt. Den Gottesdienst hält Pfarrerin Langpape.



## Familiengottesdienst

Am 24. Juli feiern wir einen Familiengottesdienst mit Taferinnerung. Während des Gottesdienstes bekommen alle Getauften, die nach vorne kommen, mit dem Taufwasser ein Kreuz auf die Stirn - wie bei der Taufe: als Erinnerung daran, dass wir zu Jesus gehören. Der Gottesdienst beginnt um 11 Uhr. Den Gottesdienst hält Pfarrer Waldmann.



*Wir gratulieren allen Gemeindegliedern,  
die in diesen Tagen Geburtstag haben,  
ganz herzlich und wünschen Gottes Segen!*

# Neuer Vorstand im Förderverein

Im November 2005 wurde der Förderverein der Auferstehungsgemeinde gegründet. 2007 gab es den ersten Wechsel von 2 der 4 Vorstandsmitglieder. 2009 dann nochmal eine Neuwahl von einem Vorstandsmitglied. Seitdem ist der Vorstand bis 2022 unverändert tätig gewesen. Vieles hat der Förderverein in diesen Jahren für die Auferstehungsgemeinde und die Kindergärten getan. Exemplarisch zu erwähnen wäre hier u.a. die Neupolsterung der Gemeindehausstühle, die 2. Spielenebene für alle 3 Kindergärten, Zuschüsse für Konfirreizeiten, Sponsoring der Taufbibeln und als letzte Aktion die Anschaffung der Kinderstühle für den Essensbereich des Kindergartenbaus.

2022 hat sich der Vorstand nicht mehr zur Wiederwahl aufstellen lassen. Da die Arbeit des Fördervereins gut und wichtig ist, konnten wir andere Menschen dafür begeistern, die Arbeit weiter zu führen und sich zur Wahl aufzustellen.

Im Gottesdienst am 20. März haben wir den alten Vorstand verabschiedet und den neuen Vorstand begrüßt.

**Wir danken dem alten Vorstand für die jahrelange Arbeit und Unterstützung der Gemeinde und wünschen dem neuen Vorstand viel Erfolg und Gottes Segen für ihre Arbeit.**



*Vorstand alt von links nach rechts: Inge Ullrich (1. Vorsitzende), Claudia Groth (Schriftführerin), Ralf-Peter Snacker (Kassenwart), Eric Springer (2. Vorsitzender)*



*Vorstand neu von links nach rechts: Gerd Nemet (1. Vorsitzender), Kerstin Seber (2. Vorsitzende), Sylvia Nauwartat (Kassenwart), Uwe Endres (Schriftführer).*

**Bilder: Wolfgang Neubert**

# Bericht aus der Gemeindeversammlung

Am 3. April fand nach dem Gottesdienst die Gemeindeversammlung statt - es wurde mal wieder Zeit. Die letzte Versammlung war im März 2020. Im letzten Jahr fand coronabedingt keine Versammlung statt.

Hier kommt eine Zusammenfassung der wesentlichen Tages-ordnungspunkte:

Im Rahmen des **Kirchenmasterplans** gruppiert die Ev. Kirche in Mannheim zur Zeit alle Kirchen in drei Gruppen ein. A = wird dauerhaft erhalten und gefördert, B = wird erhalten, aber nur noch im Rahmen des kleinen Bauunterhalts, bei größeren Schäden muss die Kirche aufgegeben werden, C = Die Kirche wird nicht erhalten. Für unsere Region müssen Gethsemane, die Pauluskirche, die Gnadenkirche und unsere Kirche eingruppiert werden. Für die Auferstehungskirche sind A und B im Gespräch, aber die Entscheidung ist noch nicht abgeschlossen, die Gespräche laufen noch. Auch nach einer Entscheidung durch die Synode rechnen wir noch mit Verzögerungen. C war bis jetzt für unsere Kirche noch nicht im Gespräch. Wichtig ist dabei nicht nur der Blick auf unsere jetzige Gemeinde, sondern jede Entscheidung muss Sinn machen für die vereinte Gemeinde, die wir in den nächsten Jahren gemeinsam errichten wollen.

Die finanzielle Situation der Gemeinde ist noch gut und ausgeglichen, aber der allgemeine Trend, der alle Gemeinden betrifft, macht vor uns auch nicht Halt, deshalb werden ja die verschiedenen Maßnahmen ergriffen - wie vereinte Gemeinde, Kirchenmasterplan. Die Gemeinde hat zur Zeit 2161 Gemeindeglieder.

Der **Förderverein** hat einen neuen Vorstand:  
1. Vorsitzender: Gerd Nemet, 2. Vorsitzende: Kerstin Seber, 3. Schatzmeisterin: Sylvia Nauwartat, Schriftführer: Uwe Endres.

Der bisherige Vorstand wurde feierlich im Gottesdienst verabschiedet, der neue eingeführt.

Das neue **Zinzendorfhaus** ist fertiggestellt und wird am 6. Mai öffentlich im Rahmen eines Festaktes seiner Bestimmung übergeben. Wir streben an, einen Bereich im Erdgeschoss anzumieten. Der Bereich besteht aus einem Foyer, einem Raum, der gut als Küche genutzt werden kann, und einem kleinen Saal. Zum Redaktionsschluss bekamen wir die Information, dass die Finanzierung der Miete gesichert ist. Voraussichtlich können wir den Saal ab dem 15. Mai benutzen.

Ab Mai wird unsere **Sekretärin**, Frau Muhr, zusätzlich mit sechs Stunden Aufgaben im Pfarramt der Gnadengemeinde übernehmen, weil Frau Göpfert (Sekretärin der Gnadengemeinde) in den Ruhestand geht. Wir sind sehr froh, dass Frau Muhr uns in dieser Situation hilft. Sie wird mittwochs im Pfarramt der Gnadengemeinde sein, und freitags Anrufe für die Gnadengemeinde entgegen nehmen, auch wenn sie freitags in unserem Pfarramt arbeitet. Die Vorsitzenden der Ältestenkreise, Pfarrerin und Pfarrer haben sich zusammen mit Frau Muhr selbst und der Verwaltung in M1 ein gutes System überlegt. Aber wir brauchen natürlich auch Sie, gerade in der Übergangszeit. Haben Sie Geduld, seien Sie nachsichtig, wenn es mal zu Verzögerungen kommt. Das muss sich erst einspielen.

Aus der Gemeindeversammlung selbst kam die Anregung, wieder regelmäßig **Kirchcafé** anzubieten. Das wollen wir tun - entweder unter der Empore oder im Saal des Zinzendorfhauses, wenn der Saal tatsächlich angemietet und eingerichtet ist. Die Ältesten überlegen sich gemeinsam mit dem Pfarrer einen guten Rhythmus dafür.



Der Frauenkreis ( Seniorinnen ) war wieder einmal aktiv. Aufgrund der derzeitigen welt-politischen Lage haben wir spontan einer Frau aus der Ukraine einen Korb mit Lebens-mittel gespendet. Einer anderen Frau, die mit Drillingen geflüchtet ist, haben wir 100 Euro für Windeln gespendet. Die Freude war bei allen groß. **Fr. Gisela Wozny**

## Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt

Diese Worte Jesu begründen die christliche Tradition der Taufkerzen. Bei jeder Taufe wird in der Regel so eine Kerze entzündet. Manchmal bringen Tauffamilien selbst eine Taufkerze mit, die sie gekauft haben. Manchmal möchte die Familie eine Taufkerze von der Gemeinde haben, weil das persönlicher ist.

Hätten Sie Lust, solche Kerzen zu gestalten? Wir brauchen vermutlich im Jahr ca. 5 bis 8 solcher Kerzen. Die Gemeinde stellt natürlich das Material, und Sie können kreativ werden. Wenn eine Familie eine Taufkerze wünscht, geben wir das an Sie weiter.

Wenn Sie daran Freude haben, melden Sie sich bitte bei mir telefonisch oder mit einer Mail, dann bekommen Sie das Material.

*Herzliche Grüße von Jochen Waldmann*

# Wer möchte Taufkerzen gestalten?

# Drei – Zwei – Eins – Dreieinigkeit

Haben wir denn nun drei Götter? Vater, Sohn und Heiliger Geist? Haben wir dem einen Gott jemanden *zur Seite gestellt*, wie es uns der Koran vorwirft? Pflingsten ist das Fest des Heiligen Geistes, eine gute Gelegenheit, darüber nachzudenken. Die Kirche lehrt: Es gibt nur einen Gott, aber er hat drei *Personen*. Aber das Wort Person meinte früher nicht das gleiche wie heute. Das Wort war im antiken Theater beheimatet. Wenn im alten Griechenland oder Rom ein Theaterschauspiel aufgeführt wurde, gab es in der Regel mehr Rollen als Schauspieler. Außerdem durften nur Männer Schauspieler werden, aber es gab natürlich auch Frauenrollen im Stück. Damit ein Mann mehrere verschiedene Rollen und auch Frauenrollen spielen konnte, benutzten die Schauspieler Masken: eine Sklavenmaske, eine Böser-Onkel-Maske, eine Prinzessinnen-Maske, Krieger-Maske, Bauernmaske; was eben für das Stück benötigt wurde. Diese Masken waren schwer, aus Keramik, Sie sehen auf dem Foto so eine Maske.



Auf dem Foto ist deutlich zu erkennen: Diese Maske hat im Mundbereich ein Loch. Der Schauspieler setzt sich die Maske auf sein Gesicht und bindet sie sich um. Er spricht dann durch die Maske, das heißt: Die Stimme des Schauspielers *klingt durch* die Maske. *Klingen* heißt auf Latein *Sonare*. *Durch* heißt *Per*. Daraus ergibt sich der Begriff *Person*. Gott hat drei Personen, aber hinter jeder steckt natürlich immer der eine und einzige Gott. Das Beispiel hinkt ein bisschen, weil

Gott den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist nicht spielt wie ein Schauspieler, sondern Gott *ist* Vater, Sohn und Heiliger Geist, aber das Beispiel zeigt: Die Personen sind Schwerpunkte.

Wir sprechen bis heute von *Rollen*. Ein Mensch kann nicht nur auf der Bühne, sondern auch im Leben mehrere Rollen haben. Eine Frau kann Freundin sein, Ärztin, Schwester, Tochter, Ehefrau, Mutter und vieles mehr, und in jeder Rolle ist sie ein bisschen anders. Sie redet etwas anders, agiert anders. Diese Unterschiede können sehr groß sein, aber es ist immer dieselbe Frau.

Gottes Rollen wurden Vater, Sohn und Heiliger Geist genannt, aber damit sollte nicht ausgesagt werden, dass der Sohn erst lange nach dem Vater kam, auch wenn man das leicht denkt: Vater – Sohn. Mit dem Wort Vater war Ursprung gemeint und mit dem Wort Sohn alles, was vom Vater ausgeht. Paulus nennt den Sohn deshalb auch den Abglanz seiner Herrlichkeit, wie die Sonnenstrahlen der Sonne. Die Sonnenstrahlen kommen von der Sonne, aber die Sonne strahlt, seitdem es sie gibt. Die Strahlen haben eben einen Ausgangspunkt. So steht der Sohn zum Vater. Deshalb wird der Sohn auch das Wort genannt. Der Sohn ist das Wort des Vaters. Der Sohn Gottes ist also nicht Gottes kleiner Sohn, sondern die Strahlen der Sonne, das Wort, der Abglanz.

Was soll damit gesagt werden? Wenn wir mit Jesus reden im Gebet, dann reden wir Gott. Denn der Sohn ist ein Mensch geworden: Jesus. Wenn wir mit dem Vater im Himmel reden, dann reden wir auch mit Gott, und wenn wir es einmal geschafft haben, in einer

Situation tatsächlich so reagieren, wie Gott es will, dann war das nicht unsere Kraft und Fähigkeit, sondern der Heilige Geist in uns, und das heißt dann ebenfalls: Gott. Der Vater ist im Himmel, der Sohn ist in Jesus, der Heilige Geist ist in uns, und Gott verhält sich in der Rolle des Vaters anders als in der Rolle des Sohnes oder in der Rolle des Heiligen Geistes. Als Vater erschafft er die Welt, er erhält sie, und er wird sie richten. Als Sohn rettet er uns aus diesem Gericht, als Heiliger Geist befähigt er uns dazu, Gottes Willen zu tun, aber es ist immer der eine, einzige Gott.

Wir können nicht gut in die Sonne schauen, das schadet unseren Augen. Aber die Sonnenstrahlen sind auf dem Weg zu uns ein Mensch geworden, und diesen Menschen können wir gut anschauen. Wir können ihm folgen, wir können mit ihm sprechen, wir können ihn töten, wir können ihn lieben.

## Kino ab 70

**Am 13. Juli sind Sie wieder herzlich eingeladen zum Kino ab 70 in der Auferstehungskirche, von 10 bis 12 Uhr. Der Film stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest, aber es wird auf jeden Fall wieder sehr interessant. Der Film dauert maximal 100 Minuten. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss an die Filmvorführung findet wieder der Frauentreff unter der Empore statt. Frau Öfelein kocht und lädt ein.**

## Die Osterkerze



So sieht unsere neue Osterkerze aus. Mit sehr viel Liebe von Norbert Öfelein kreiert. Es ist die 19. Kerze, die Norbert Öfelein für die Gemeinde gemacht hat.



# Kurioses aus der Bibel — Teil 4

Eine ziemlich gruselige Geschichte wird von König Saul erzählt. Mitten in der Nacht kam Saul mit ein paar Gefolgsleuten nach En-Dor. Er ging zu einer Totenbeschwölerin. Dabei hatte er selbst alle diese Frauen aus dem Land verbannt und diese Art Tätigkeit mit der Todesstrafe bedroht. Aber die Philister überzogen das Land mit Krieg, Samuel lebte nicht mehr, bei dem er immer Rat gesucht hatte. Saul war völlig verzweifelt. Saul und seine Männer verkleiden sich, aber die Frau erkennt sie dennoch. Erst nachdem Saul ihr geschworen hat, ihr nichts anzutun, vollführt sie ihre Kunst in der Dunkelheit. Saul fragt sie: *Was siehst du?* ‚Ich sehe einen Gott heraufsteigen aus der Erde.‘ *Wie sieht er aus?* ‚Es kommt ein alter Mann herauf und ist bekleidet mit einem Priesterrock.‘ Da erkannte Saul, dass es Samuel war. Aber Samuel spricht zu Saul: *Weil du dem Herrn nicht gehorcht hast, wirst du morgen mit deinen Söhnen bei mir sein.* Mir kommt das immer vor, wie im Freischütz die Szene in der Wolfsschlucht.

Das Tragische daran ist: Saul versucht, mit Hilfe des Bösen das Gute zu bewerkstelligen. Das Gute wäre der Sieg über die Philister, denn dazu ist er König geworden, das war sein Auftrag, und den will er erfüllen. Dabei hat ihm das Königtum keinen Reichtum eingebracht. Es ist rührend: Sie machen Saul zum König, und danach geht er wieder auf seinen Acker, wie

vorher. Königtum hieß damals ausschließlich Verantwortung gegenüber Gott und sehr vielen Menschen, denen man es recht machen muss. Aber Saul ist treu. Er steht dazu. Er ist König, er muss Volk und Land beschützen. Das ist das Gute. Allerdings ist er schon längst angezählt. Gott hat ihn längst verworfen, das hat ihm Samuel schon zu Lebzeiten gesagt, jetzt noch mal bestätigt. Eigentlich ist alles schon längst vorbei. David soll König werden, und er ist es nur deshalb noch nicht, weil Saul den Platz nicht räumt. Gott hat Saul verworfen, weil er nicht auf ihn gehört hat und jetzt wieder: Saul befragt eine Totenbeschwölerin, obwohl Gott geboten hatte,



solche Frauen nicht am Leben zu lassen, geschweige denn, ihre Dienste in Anspruch zu nehmen. Saul will Gottes Gebot erfüllen, indem er Gottes Gebot übertritt.

Aber es berührt mich, dass er sich dafür ausgerechnet an Samuel wendet, an den Förderer seiner Jugend, der ihn damals zum König gemacht hat. Vielleicht hat sich Saul an damals erinnert, als er jung war und die Eselinnen seines Vaters suchte. Dann stieß er auf Samuel, der ihm wunderbare, nie gehörte Geheimnisse von Gott offenbarte, und Saul war voller Kraft und willens, alles richtig zu machen. Es ist anders gekommen. Alles ist irgendwie anders gekommen.

Das Böse kann niemals das Gute hervorbringen, auf keiner Ebene. Es wurde schon zum Mord an Putin aufgerufen. Das Gute, das damit gewollt wird, ist das Ende dieses Krieges. Aber Mord ist böse. Dieser Mord wird nicht das Ende des Krieges bewirken, es

würde irgendetwas anderes geschehen, woran niemand gedacht hat. Nur noch einmal klauen, dann kann ich mein rechtschaffenes Leben anfangen. Nur noch einmal lügen, dann ist das vorbei, und alles wird gut. Das Gute hat sein eigenes Gleis und das Böse auch, da kann man nicht während der Fahrt umsteigen; nur anhalten, aussteigen und das Gleis wechseln. Nur das Gute bewirkt das Gute, und nur Gott definiert, was das Gute und was das Böse ist.

Aus dem ersten Buch Samuel, in Kapitel 28: ‚Da stürzte Saul zur Erde, es war keine Kraft mehr in ihm, und er sprach: Ich will nicht essen. Aber seine Männer und die Frau nötigten ihn, und er setzte sich aufs Bett, und als sie gegessen hatten, standen sie auf und gingen fort - noch in der Nacht.‘

## Splitter und Puzzleteile ...

So heißt mein Podcast—chen. Jeden Montag ist eine neue Folge online, das heißt: abrufbar auf unsere Homepage:

**[www.auferstehungsgemeinde.ekma.de/glaubenskurs/](http://www.auferstehungsgemeinde.ekma.de/glaubenskurs/)**

Es geht natürlich um Religion und wie das zum Leben passt. Jede Folge dauert 10 bis 13 Minuten. Ich habe Menschen im Blick, die im Berufsleben stehen oder in Elternzeit oder in anderen Ausnahmesituationen ;- ) Angesprochen sind Menschen zwischen 30 und 60.

Ich freue mich natürlich auch über Rückmeldungen, am besten als E—Mail an mich direkt: [hans-jochen.waldmann@kbz.ekiba.de](mailto:hans-jochen.waldmann@kbz.ekiba.de)

